



NS-KreisleiterFlügel gegen Schuldirektor Reiche

Noch heute ist umstritten, worin die wesentlichen Ursachen der Weltwirtschaftskrise in den Jahren 1929 und danach bestanden, warum die Krise dieses gewaltige Ausmaß gewann und warum sie sich so lange hinzog. Entsprechend unterschiedlich fällt die Beurteilung der Handlungsmöglichkeiten der Politik und insbesondere der Brüning'schen Notverordnungen aus. Fehlende staatliche Einnahmen sollten – mussten? – durch immer neue Spar- und Kürzungsprogramme ausgeglichen werden. Die Lebensverhältnisse der Menschen in den Städten und auf dem Land verschlechterten sich auch und gerade im Freistaat Oldenburg dramatisch und viele suchten ihr „Heil“ bei den Versprechungen der Nationalsozialisten. Auch der „Gemeinnützig“ hatte seine liberale Grundhaltung längst aufgegeben und wurde unter seinem Redakteur Knorr immer mehr ein Sprachrohr der Nazis.

Am 14. April 1932 erschien in der Zeitung unter der Überschrift „Von der Vareler Oberrealschule – Wie man gegen Nationalsozialisten arbeitet“ ein eingesandter Artikel, der die haushaltspolitisch



Schulleiter Dr. Reiche

begründete Kürzung von Lehrstellen zum Anlass nahm, dem Schulleiter Dr. Reiche grundlegende Versäumnisse vorzuwerfen: „Schon immer haben recht unerfreuliche und unerquickliche Zustände an der Schule bestanden, solange der augenblickliche Direktor Leiter der Anstalt war. Daß Lehrkräfte nicht nüchtern in die Schule kamen, war keine Seltenheit, ungläubliche Dinge sind in dieser Schule passiert, ohne daß der Direktor wirksam dagegen eingeschritten war.“ Und jetzt wolle er die Gelegenheit nutzen, um den unbequemen Lehrer und NSDAP-Parteigenossen Dr. Körtge aus persönlichen Gründen „abzubauen“. Als Verfasser gab sich wenig später der Kreisleiter der NSDAP, der Vareler Ratsherr und stellvertretende Bürgermeister Hans Flügel zu erkennen.

Die Studienräte Gloy und Michaelsen baten daraufhin den Schulleiter, „im Namen aller planmäßig angestellten Mitglieder des Kollegiums zu veranlassen, dass gegen die Einsender des Angriffs [...] Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft gestellt würde.“ Das Evangelische Oberschulkollegium reagierte entsprechend: Ge-



„Der Name Hitler wird für die Zukunft Deutschlands ein Stück Geschichte darstellen.“ Wie wahr!

gründete Kürzung von Lehrstellen zum Anlass nahm, dem Schulleiter Dr. Reiche grundlegende Versäumnisse vorzuwerfen: „Schon immer haben recht unerfreuliche und unerquickliche Zustände an der Schule bestanden, solange der augenblickliche Direktor Leiter der Anstalt war. Daß Lehrkräfte nicht nüchtern in die Schule kamen, war keine Seltenheit, ungläubliche Dinge sind in dieser Schule passiert, ohne daß der Direktor wirksam dagegen eingeschritten war.“ Und jetzt wolle er die Gelegenheit nutzen, um den unbequemen Lehrer und NSDAP-Parteigenossen Dr. Körtge aus persönlichen Gründen „abzubauen“. Als Verfasser gab sich wenig später der Kreisleiter der NSDAP, der Vareler Ratsherr und stellvertretende Bürgermeister Hans Flügel zu erkennen.



Hans Flügel

gen Flügel wurde ein Verfahren wegen Beleidigung eröffnet. Im Rahmen dieses Verfahrens wurden die Vorwürfe der NSDAP-Fraktion konkretisiert: Ein Lehrer habe 1912 und in den Jahren danach Schülerinnen unsittlich belästigt, andere seien alkoholisiert zum Dienst erschienen, zudem habe eine Lehrerin der Schule mit drei anderen Kollegen „bedenkliche Liebesepisoden“ gehabt, mit einem sogar in „wilder Ehe gelebt.“

Das alles geschieht vor dem Hintergrund eines von der NSDAP und KPD beantragten Volksentscheides zur Auflösung des Landtages am 17. April, des Wahlsieges der NSDAP und ihrer Regierungsbildung im Mai und Juni 1932 in Oldenburg. Ende Juni kommt es vor dem Amtsgericht Varel zur Verhandlung; die Vorwürfe werden im einzelnen geprüft. Dr. Reiche kann nach Überzeugung des Gerichts nachweisen, dass er seinen Dienstpflichten nachgekommen ist. Er habe entweder „selbst kleinste Verstöße gegen die Ordnung fast übertrieben genau“ überprüft und geahndet oder zeigen können, dass es sich bei den verbleibenden Beschuldigungen um Verleumdungen handele. Das Gericht wirft Flügel vor, dass er als ehemaliger Schüler, Mitglied des Schulvorstandes und stellvertretender Bürgermeister jederzeit Gelegenheit gehabt hätte, im Gespräch mit seinem „früheren Direktor“ „den Vorwürfen nachzugehen und von sich aus einzuschreiten.“ Es verurteilt ihn wegen übler Nachrede „mit Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit [...], seine Jugend und seine parteipolitische Voreingenommenheit“ zu einer Geldstrafe und einem öffentlichen Widerruf. Stattdessen wird aber am 30.06.1932 im „Gemeinnützigen“ behauptet, dass Flügels Vorwürfe nicht hätten nachgeprüft werden können, „so daß die hierüber seit langem in der Stadt Varel umlaufenden Gerüchte bislang nicht widerlegt sind.“ So legen beide Seiten gegen das Urteil Einspruch ein.

Über den weiteren Fortgang des Verfahrens finden sich bisher keine Dokumente im Archiv des Heimatvereins. Doch die Großereignisse im Hintergrund kennen wir: In der Reichstagswahl vom 31.07.32 wurde die NSDAP stärkste Partei; in Varel erhielt sie über 50 Prozent der Stimmen. Bei der Reichstagswahl im November musste die Partei erstmals Verluste im Reich, in Oldenburg und auch in Varel hinnehmen, trotzdem – oder gerade deshalb – wird Hitler am 30. Januar 1933 zum Reichskanzler ernannt. Schlag auf Schlag beginnt die systematische Verfolgung und Ausschaltung Andersdenkender. Der Schuljahresbericht 1932/33 wird schon von Stellvertreter Schenck erstattet, im Schulvorstand sitzen u.a. die Nationalsozialisten Flügel, Dr. Körtge, Dr. Wegener. Im November 1933 wird Dr. Reiche in den Ruhestand verabschiedet.

Sechs Jahre später, am 30.08.1939 wird er „Streng vertraulich“ von seinem Nachfolger Schenck angeschrieben, ob er „noch in der Lage“ sei „zu unterrichten“ und bereit, „im Falle eines Krieges sich der Schulbehörde zur Verfügung zu stellen.“ Er antwortet handschriftlich: „Selbstverständlich werde ich mich in schweren Zeiten dem Vaterlande nicht entziehen. Aber meine Pensionierung ist unter besonderen Umständen erfolgt, so daß es recht zweifelhaft erscheint, ob ich für eine Schultätigkeit in Frage komme“ [...]. Dr. Reiche stirbt 1946, gut ein Jahr nach Kriegsende, Flügel 1991.

Quellen:

Archiv des Heimatvereins: Die in der Schule selbst gelagerten Akten des Lothar-Meyer-Gymnasiums und seiner Vorläufer wurden immer wieder im Gefolge der Umbaumaßnahmen an den Schulgebäuden von einem Kellerraum in den nächsten verfrachtet und befanden sich deshalb in einem erbarmungswürdigen Zustand. Im Sommer 2014 hat sie der Heimatverein Varel übernommen. Im Archiv des Heimatvereins werden nun die Papiere geordnet und systematisch erfasst, ein Vorgang, der vermutlich noch Jahre andauern wird. Die meisten Dokumente für diesen Artikel stammen aus der Mappe „LMG 005-04, Flügel gegen Dr. Reiche“.

Eckhardt, Albrecht und Schmidt, Heinrich (Hrsg.), *Geschichte des Landes Oldenburg – Ein Handbuch*, Oldenburg 1987

Der Gemeinnützte, 1932. Ich bedanke mich bei Archivar Peter Haukenfrers, der den „Gemeinnützig“ in großen Teilen mit Schlagworten erfasst hat, für die passenden Hinweise.

Hobbiebrunken, Jutta, „*Der Gemeinnützte*“ (*Varel*) – *Entstehung und Wandel einer traditionsreichen Zeitung*; Freie wissenschaftliche Arbeit im Rahmen der Prüfung für Diplom-Sozialwirte; Göttingen 1985 (Manuskript), hier v.a. S. 103ff

Plumpe, Werner, *Wirtschaftskrisen – Geschichte und Gegenwart*, München 2010

Stadt Varel und Heimatverein Varel e.V. (Hrsg.), *150 Jahre Stadtrechte Varel – 1856 bis 2006*, Varel 2006

Urban, Rainer: *Eine Schule im Kontext – Materialien zur Chronik des Lothar-Meyer-Gymnasiums*; Jever 2010